№ 37. Neunundzwanzigster Jahrgang. Essen/Ruhr, Mittwoch, 10. Mai 1893.

Glückauf.

Berg- und Hüttenmännische Zeitung

mit dem Beiblatt: Führer durch den Bergbau.

Geleitet von

Dr. Th. Reismann-Grone, Geschäftsführer des Vereins für die bergbaulichen Interessen im Oberbergamtsbezirk Dortmund

unter besonderer Mitwirkung der Herren

Dr. H. Lehmann, Geschäftsführer des Vereins für die berg- und hüttenmännischen Interessen im Aachener Bezirk.

Dr. R. Mohs, Geschäftsführer des Magdeburger Braunkohlen-Bergbau-Vereins.

Druck und Verlag von G. D. Baedeker in Essen.

Organ des Vereins für die bergbaulichen Interessen im Oberbergamtsbezirk Dortmund zu Essen.

Publikations-Organ nachstehender Vereine:

Verein für die bergbaulichen Interessen Niederschlesiens. — Magdeburger Braunkohlen-Bergbau-Verein.
Verein für die Berg- und Hüttenmännischen Interessen im Aachener Bezirk.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zweimal.

(Beitungs-Preisliste Nr. 2618.)

Abonnementspreis vierteljährlich: a) in der Expedition 3 M.; b) durch die Post bezogen 3,75 M. Einzelnummer 0,25 M.
Inserate: die viermal gespaltene Nonp.-Zeile oder deren Raum 25 Pf.

Der Wiederabdruck aus „Glückauf" ist nur mit vollständiger Quellenangabe („Essener Glückauf") gestattet.

Inhalt: Berg- und hüttenmännischer Verein für den Aachener Bezirk. (Schluß). — Die oberschlesischen Berg- und Hüttenwerke im Jahre 1892. (Schluß.) — Marktberichte: Mittelsächsischer Braunkohlenmarkt. Britischer Roheisenmarkt. Der rheinisch-westfälische Eisenmarkt im April. — Verdingungs-Ergebnisse. Verdingungen. — Anzeigen.

Berg- und hüttenmännischer Verein für den Aachener Bezirk. (Schluß.)

Metallische Gruben und Hütten.

Vorbemerkung: In dem Berichte sind diejenigen Werke, welche im Bezirke des Vereins ihren Sitz haben, mit ihrer Gesamtproduktion, Arbeiterzahl 2c. aufgeführt, insoweit sich solche auf das Inland beziehen. Es ist also bei der Stolberger Gesellschaft die Gesamtproduktion 2c. der Erzgruben und Hütten in Rheinland und Westfalen aufgeführt inkl. Grube Diepenlinchen, welche zu $^{49}/_{64}$ der Stolberger Gesellschaft und zu $^{15}/_{64}$ der Rheinisch-Nassauischen Gesellschaft gehört; bei der Rheinisch-Nassauischen Gesellschaft ist Produktion, Arbeiterzahl 2c. sämtlicher Etablissements (Stolberg, Bensberg, Holzappel und Siegerland) angegeben, inkl. der Zahlen betreffend Gewerkschaft Blücher. Dagegen ist von der Altenberger Gesellschaft, welche ihren Sitz nicht im hiesigen Bezirke hat, nur die Produktion, Arbeiterzahl 2c. derjenigen Werke angegeben, welche im hiesigen Bezirke liegen

Produktion. Die Produktion der hierher gehörigen Erzgruben pro 1892 betrug:

	Glasurerz	Bleischmelzerz	Summe Bleierz	Blende	Galmei	Summe Zinkerz
	t	t	t	t	t	t
Altenberger Gesellschaft	—	209	209	4 467	13 414	17 881
Mechernicher Bergwerksverein	647	32 124	32 771	—	—	—
Eifeler Bergwerksgesellschaft (Mines de l'Eifel) V. Fournier	—	1 635	1 635	—	—	—
Rheinisch-Nassauische Bergwerks- und Hüttengesellschaft	—	3 449	3 449	16 564	—	16 564
Stolberger Gesellschaft für Bergbau, Blei- und Zinkfabrikation	—	8 776	8 776	13 761	168	13 929
	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	13 582	48 374
	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	15 643	48 330

[illegible] zum Vorjahre um ca. 1600 t zurückgegangen, während die Zinkerzförderung ungefähr dieselbe geblieben ist. Bis zu den Jahren 1883 resp. 1887 figurierten in vorstehenden Zahlen noch die Produktionen des Commerner Bergwerksvereins und der Bleialfer Bleierzgrube.

Die Produktion an fertigen Metallen pro 1892 ist folgende:

Produzenten	Blei	Silber	Rohzink	Davon verwalzt zu Blechen	Zinkgrau
	t	kg	t	t	t
Mechernicher Verein	22 010	33 459	—	—	—
A. Poensgen u. Söhne	4 596	27 120	—	—	—
Rheinisch-Nassauische Gesellschaft	3 667	6 716	8 160	—	789
Stolberger Gesellschaft	14 811	54 481	15 210	3 046	463
Total pro 1892	45 084	121 776	23 370	3 046	1 252
gegen 1891	43 745	112 221	23 466	2 837	1 248

Hiernach hat die Bleiproduktion im Vergleich zum Vorjahre um 1339 t und die Produktion an Silber um 9555 kg zugenommen; die Schwankung bei Rohzink ist unbedeutend. Es wird bemerkt, daß in den vorstehenden Bleiquantitäten von 1878 bis 1883 die Produktion des Commerner Vereins und in den Rohzinkquantitäten von 1878 bis 1885 die Produktion der Altenberger Gesellschaft figuriert.

Aus einer weiter unten folgenden Tabelle ist die Blei- und Silbererzproduktion Deutschlands für das verflossene Jahr und für vorhergehende Jahre ersichtlich.

Der Durchschnittswert der vorstehenden, im Jahre 1892 produzierten Metalle ist annähernd folgender:

Blei	45 084 t	à 21 M.	per 100 kg	= 9 467 640 M.
Silber	121 776 kg	„ 116 „	„ kg	= 14 126 016 „
Rohzink 23 370 — 3046 =	20 324 t	„ 41 „	„ 100 kg	= 8 332 840 „
Zinkblech	3 046 „	„ 44 „	„ „ „	= 1 340 240 „
Zinkgrau	1 252 „	„ 32 „	„ „ „	= 400 640 „
			zusammen pro 1892	33 667 376 „
			Die entsprechende Zahl war pro 1891	37 078 172 „

Der Totalwert stellt sich, obgleich ein bedeutendes Mehrquantum an Silber in Rechnung gezogen ist, um beinahe 3½ Millionen Mark geringer als im Vorjahre. Dieser Unterschied erklärt sich durch den beispiellosen Rückgang der Metallpreise, worüber weiteres folgen wird.

Arbeiterverhältnisse. Die Zahl der im Durchschnitt pro 1892 beim Gruben- und Hüttenbetriebe beschäftigten Arbeiter betrug bei:

Altenberger Gesellschaft . . .	475	gegen	414	des	Vorjahres,
Mechernicher Verein	2605	„	2960	„	„
Eiseler Bergwerks-Gesellschaft .	117	„	108	„	„
A. Pönsgen u. Söhne . . .	142	„	140	„	„
Rheinisch-Nassauische Gesellschaft	1956	„	2225	„	„
Stolberger Gesellschaft	3370	„	3333	„	„
Total	8665	gegen	9180	des	Vorjahres.

Es hat also im allgemeinen eine Abnahme von ungefähr 500 Arbeitern in Vergleich zum Vorjahre stattgefunden, woran hauptsächlich der Mechernicher Bergwerksverein partizipiert, welcher zur Erläuterung folgendes bemerkt:

„Die bereits gegen Ende 1891 notwendig gewordene Einschränkung unseres Tagebaubetriebes und die hiermit verbundene Veränderung der Belegschaft ist infolge der ungünstigen geschäftlichen Lage der Bleiproduktion weiter vorgeschritten und zwar derart, daß die Arbeiterzahl von 2827 zu Anfang des Jahres auf 2557 beim Schlusse des Jahres 1892 zurückgegangen ist. Gleichwohl sind Lohnreduktionen vermieden worden.

Nachfragen nach Arbeit waren auch in 1892 wiederum zahlreich, insbesondere von Eltern jugendlicher Arbeiter unter 16 Jahren. Wegen der mit der Beschäftigung dieser Arbeiter-Kategorieen verbundenen störenden Schwierigkeiten konnte aber auf solche Anträge nur in sehr beschränktem Maße Rücksicht genommen werden.

Eine Lohnreduktion hat auch trotz des niedrigen Standes der Metallpreise nicht stattgefunden

Sozialdemokratische oder Ausstandsbestrebungen lagen den Arbeitern fern; man klagt dagegen über Krankheitssimulationen der Arbeiter, wozu diese sich zum Zwecke des Empfanges von Krankenlohn, der durch die neuere Gesetzgebung auf die Hälfte des Normallohnes erhöht worden ist, verleiten lassen."

Aeußerungen allgemeiner Natur. Der Mechernicher Bergwerksverein bemerkt unter dieser Rubrik:

„Wir haben dieselben Wünsche wie im vorigen Jahre (Abschaffung der Bergwerkssteuer und Frachtermäßigung für Erze von Hamburg nach hiesiger Gegend).

Außerdem müssen wir es beklagen, daß in bezug auf direkte Anschlüsse der Eifelbahnzüge sehr wenig Rücksicht genommen wird.

Die Rheinisch-Nassauische Gesellschaft wünscht billige Tarife für Rohstoffe, namentlich für Erz, Thon und insbesondere für Kohlen aus Westfalen resp. dem Ruhrgebiete herbeigeführt zu sehen.

Dieselbe bemerkt ferner: „Eine sorgfältige Prüfung der Ausnahmebestimmungen für die gewerbliche Sonntagsruhe und keine zu überhastete Einführung scheint dringend geboten; eine solche wäre beispielsweise bei unserem Röstbetriebe nicht durchführbar, ohne nicht nur die Betriebsfähigkeit der Hütte, sondern auch das Wohl der Arbeiter in erheblichem Maße zu schädigen."

Blei. Blei hat während des Jahres 1892 die rückläufige Bewegung, die schon im Jahre 1891 vorgeherrscht hatte, weiter fortgesetzt. Beginnend mit dem Preise von etwa 22¼ *M.*, ging es mit nur ganz geringen Schwankungen allmählich herunter, bis es im Dezember seinen Tiefstand erreichte mit 19½ *M.* Dieses ist der niedrigste Preis, der für Blei jemals verzeichnet worden ist.

Dem Gange der Preisbildung entsprechend war das Geschäft während des ganzen Jahres ruhig. Die Unternehmung hielt sich von dem Artikel fern, und der Konsum kaufte meistens nur für den unmittelbaren Bedarf. Die niedrigen Bleipreise und der schlechte Geschäftsgang sind wesentlich auf den umfangreichen, von Jahr zu Jahr zunehmenden Import von Blei aus Australien und Mexiko nach Europa zurückzuführen. Ein Teil des eingeführten Bleies geht nach den großen Raffinierwerken bei Antwerpen. Die großen Quantitäten Kaufblei, welche dort dargestellt und mittelst der billigen Wasserfrachten nach Holland, Belgien und Nord-Frankreich verschickt werden, schließen die hiesigen Bleihütten von dem Wettbewerb in diesen Ländern, die früher starke Absatzmärkte bildeten, fast vollständig aus. Nach England geht schon seit längerer Zeit nur sehr wenig Blei mehr aus der hiesigen Gegend; der dortige Markt ist namentlich von den australischen Zufuhren überschwemmt, welche daselbst die Preise derartig drücken, daß unter Hinzurechnung der Fracht von hier nach England jegliche Konkurrenz ausgeschlossen ist. Die hiesigen Hütten sind deshalb für den Absatz hauptsächlich auf das Inland angewiesen, und ihr Betrieb gestaltet sich zu einem wenig lohnenden, obgleich unter dem Einfluß des billigen Preises der inländische Verbrauch von Blei, namentlich in Farbenfabriken und Walzwerken, ein großer ist.

Die Produktion betrug in Deutschland pro 1892 rund 100 000 t gegen 98 000 im Vorjahre; in den Vereinigten Staaten von Nordamerika = 99 000 t gegen 91 000 t in 1891. Aus den anderen Erzeugungsländern liegen bestimmte Zahlen nicht vor.

Zink. Dank der europäischen Zinkkonvention, deren Zweck darin besteht, die Zinkerzeugung im richtigen Verhältnisse zum Verbrauche zu halten, sowie dank einer Preisvereinbarung zwischen verschiedenen Gruppen von Zinkhütten behaupteten sich die Zinkpreise in der ersten Hälfte des verflossenen Jahres recht gut. Sie betrugen etwa 45 *M.* pro 100 kg, was einer Kotierung von 22 à 23 *L.* pro englische Tonne entspricht. Der Absatz dagegen war schwach; teilweise mag dazu eine Abnahme des Verbrauchs beigetragen haben; die wesentliche Ursache bestand aber wohl darin, daß Amerika seine Zinkerzeugung in den letzten Jahren erheblich vermehrt hatte, und daß die hohen Zinkpreise in Europa es ihm gestatteten, den Teil der Zinkerzeugung, der von dem heimischen Verbrauch nicht aufgenommen wurde, mit Nutzen auszuführen. Es ist mit ziemlicher Sicherheit festgestellt worden, daß die Kosten der Herstellung und des Transports des amerikanischen Zinks nach den Häfen von Westeuropa etwa 400 *M.* resp. 20 *L.* pro Tonne betragen. Da letzterer Preis in den unmittelbar vorhergehenden Jahren in Europa erheblich überschritten worden war, so wurde dadurch die amerikanische Zinkerzeugung begünstigt. Amerika, welches vor kurzem noch einen Teil seines Bedarfs an Zink durch Zufuhren aus Europa gedeckt hatte, konnte nunmehr seinerseits bedeutende Mengen Zink nach Europa versenden. Dies war der hauptsächlichste Grund der Erschütterung des Zinkmarktes. Ein fernerer Grund lag in der Entstehung einiger, wenn auch kleiner Zinkhütten in Belgien, welche der europäischen Zinkkonvention nicht angehören, und deren Erzeugung, wenn sie auch nicht groß war, immerhin eine gewisse Störung des richtigen Verhältnisses zwischen Erzeugung und Konsum bewirkte. Schließlich hatte auch der Konsum im Berichtsjahre etwas nachgelassen.

Alle diese Umstände hatten zur Folge, daß sich gegen Ende des ersten Halbjahres 1892 große Vorräte auf den europäischen Hütten ansammelten. Sowohl die Konsumenten wie die Händler sagten sich, daß die nur noch künstlich gehaltenen hohen Preise nicht von langer Dauer sein könnten, und sie beschränkten die Anschaffungen auf das Notwendigste. In der That wurde in einer Versammlung der europäischen Zinkerzeuger, Ende Juni des Berichtsjahres, ein Preis von 43 *M.* pro 100 kg, d. h. die Parität von 21 à 22 *L.* die englische Tonne, vereinbart. Aber auch zu diesem Preise konnten die Hütten nur einen sehr beschränkten Absatz erzielen. Man ging deshalb dazu über, Mitte September v. J. die ganze Preisvereinbarung aufzuheben. Obwohl gleichzeitig für die Zeit vom 1. Oktober bis 31. Dezember eine Einschränkung der Zinkerzeugung von 5 pCt. pro rata temporis angeordnet wurde, eine Maßregel, durch welche

ie europäische Zinkvereinigung dem Markte eine gewisse Festigkeit bewahren wollte, so folgte dennoch ein jäher Preissturz. Das Zink, welches unter dem Schutze der Preisvereinbarung in der ersten Hälfte September noch zu 43 ℳ. pro 100 kg verkauft wurde, sank sofort nach dem 15. September bis auf etwa 36 ℳ. Die Londoner Notierung, welche am 14. September noch 20 L. pro englische Tonne betragen hatte, fiel am 19. September auf 17¾ L., erholte sich aber bald wieder auf 18 und demnächst wieder auf annähernd 19 L., entsprechend einem Preise von 36 bis 37 ℳ. pro 100 kg, und dieser Preis behauptete sich mit geringen Schwankungen bis zum Ende des Jahres. In der ersten Zeit fand zu dem billigeren Preise ein lebhaftes Geschäft statt, das indessen bald wieder erlahmte, obgleich die Zufuhren aus Amerika bei der veränderten Preislage unmöglich geworden waren.

Die großen Schwankungen auf dem Zinkmarkte waren für die Zinkhütten noch aus einem besonderen Grunde verlustbringend. Die wenigsten Zinkhütten besitzen eigene Gruben, welche imstande sind, den ganzen Bedarf an Zinkerzen zu decken; sie müssen daher Erze kaufen. Ein wesentlicher Faktor für die Bestimmung des Ankaufspreises bildet die Londoner Notierung, und da dieselbe in den vorhergehenden Jahren sehr hoch war, so hatten die Hütten ihre Zinkvorräte teuer gekauft und es wurden folglich die Selbstkosten ihrer Zinkerzeugung sehr hoch. Als daher der plötzliche Preissturz eintrat, hatten die Hütten durchweg teure Zinkvorräte, die sie nunmehr zu billigem Preise abzugeben genötigt waren. Auch heute noch ist die Nachwirkung der hohen Notierung vor dem Preissturze in empfindlicher Weise vorhanden, indem aus jener Zeit noch teure Zinkerzvorräte vorhanden sind, deren Verhüttung angesichts der heutigen Zinkpreise nur mit Nachteil geschehen kann.

Die Ergebnisse des Jahres 1892 sind hiernach für die Zinkhütten durchweg viel ungünstiger wie die des vorhergehenden Jahres.

Soweit es sich übersehen läßt, war auch der Zinkverbrauch in dem Berichtsjahre geringer als in den Jahren 1890 und 1891. Insbesondere litt das Verzinkereigeschäft unter der anhaltenden Ungunst der Zeit.

Die europäische Roh-Zinkproduktion betrug wie im Vorjahre rund 290 000 t; die von Amerika ca. 79 000 gegen 73 331 t im Jahre 1891.

Silber. Ganz ähnlich wie bei Blei hat auch für Silber im Jahre 1892 ein fast stetiger Preisrückgang stattgefunden. Im Anfang des Jahres wurde das Kilogramm Feinsilber mit 122,75 ℳ. bezahlt. In Fortsetzung der rückläufigen Bewegung, welche das Vorjahr beherrscht hatte, sank der Preis bald weiter und kam erst, allerdings mit einigen geringeren Schwankungen, im Dezember bei 110,25 ℳ. pro Kilogramm zum Stillstand.

Die monatlichen Durchschnittspreise waren wie folgt: Januar 125,34 ℳ., Februar 121,47 ℳ., März 119,92 ℳ., April 116,21 ℳ., Mai 117,55 ℳ., Juni 118,79 ℳ., Juli 116,25 ℳ., August 112,91 ℳ., September 111,97 ℳ., Oktober 113,84 ℳ., November 114,16 ℳ., Dezember 111,51 ℳ. per Kilogramm.

Angesichts dieser Preisgestaltung war es für die Silberhütten äußerst schwierig, mit Nutzen zu arbeiten. Eine Besserung des Preises wird wohl nicht zu erwarten sein, solange die großen Silbererzförderungen in Nord- und Südamerika sowie in Australien andauern. Daß dieselbe durch die Bemühungen der Bimetallisten schwerlich herbeigeführt werden wird, dürfte sich aus dem Verlauf der Brüsseler Münzkonferenz ergeben.

Die oberschlesischen Berg- und Hüttenwerke im Jahre 1892.

(Schluß.)

III. Zink- und Bleierzgruben.

Die diesjährige Statistik umfaßt 38 Gruben gegen 39 des Vorjahres. Neu aufgenommen ist Brzozowitz; weggelassen, d. i. außer Betrieb befindlich und ohne Bestände, sind Magdalena und Medardus.

Die Zahl der im Jahres-Durchschnitt beschäftigten Arbeiter betrug:

	männlich	weiblich	zusammen
in 1890	7877	3005	10 882
in 1891	7960	2883	10 843
in 1892	8273	2847	11 120

In bezug auf die Löhne belief sich:

	der Gesamtbetrag der gezahlten Löhne	der Jahres-Durchschnittslohn für den männl. Arbeiter über 16 Jahre	den männlichen Arbeiter unter 16 Jahren	den weiblichen Arbeiter
	auf ℳ.	auf ℳ.	auf ℳ.	auf ℳ.
in 1890	5 508 725	622,62	195,69	238,65
„ 1891	5 794 190	655,88	216,00	236,81
„ 1892	6 180 112	679,17	229,31	248,17

Trotz der bedeutenden Zunahmen in den Vorjahren stieg hiernach auch in 1892 der Durchschnitts-Jahreslohn des männlichen Arbeiters über 16 Jahre um 23,29 ℳ. = 3,5 pCt., des männlichen Arbeiters unter 16 Jahren um 13,31 ℳ. und des weiblichen Arbeiters um 11,36 ℳ.

Die Produktion an Galmei und Zinkblende betrug in Tonnen:

	Stück-	Lager-	Erd-	Wasch-
		Galmei		
1890	11 346	47 741	24 714	37 543
1891	10 105	51 446	21 906	34 232
1892	9 563	42 589	21 664	35 786

	Graben-	Abhub-	Schlamm-	Summe
		Galmei		
1890	52 051	3 564	[1]) 173 222	[1]) 350 181
1891	53 170	6 980	[2]) 200 491	[2]) 378 330
1892	50 597	6 404	[3]) 184 777	[3]) 351 380

	ferner nicht aufbereiteter Galmei	Zinkblende	Gesamtsumme Galmei u. Zinkblende
1890	18 314	261 921	[1]) 630 416
1891	13 561	271 277	[2]) 663 168
1892	16 850	291 617	[3]) 659 847

Nach Abzug (für beide Jahre) des Haldenplus von Scharley- (sowie Paul Richard-) Grube hat somit der Galmeianteil an der Gesamtzinkerzproduktion um 9615 t = 3,1 pCt. gegenüber 1891 zugenommen (in 1891 gegenüber 1890 hatte er um 4,2 pCt. ab-, in 1890 gegen 1889 um 5,5 pCt. zugenommen); ebenso hat sich der Blendeanteil um 20 340 t = 7,5 pCt. erhöht (in 1891 9365 t = 3,6 pCt.; in 1890 14 966 t = 6,1 pCt.; in 1889 34 691 t = 16,3 pCt.). Die Produktion an Bleierzen, welche in 1891 gegenüber 1890 um 3782 t oder 11,16 pCt. abgenommen hatte, hat im Berichtsjahre wieder die kleine Steigerung um 333 t = 1,2 pCt. erfahren.

Der Absatz betrug an Galmei 318 111 t (341 653 in 1891; 376 048 in 1890), an Blende 248 589 t (258 747, 221 969), an Bleierzen 28 439 (29 139, 32 762), an Schwefelkies 2174 (999, 1625). Der Bestand belief sich auf 485 756 (435 637, 388 262) t bei Galmei, auf 257 129 (214 102, 201 572) bei Blende, auf 1092 (482, 904) bei den Bleierzen und auf 2431 (2085, 1008) bei Schwefelkies.

---

[1]) Darunter 25 000 t Haldenplus der Scharleygrube. — [2]) Darunter 67 500 t (Schlamm- und Abhubgalmei) Haldenplus der Scharleygrube. — [3]) Darunter 30 935 t (Schlamm- und Abhubgalmei) Haldenplus der Scharley- und Paul Richard-Grube. — [4]) Ohne die sehr geringwertigen Mengen Schlamm- (und Abhub-) Galmei von Scharley- bezw. Paul Richard-Grube.

Außerdem wurden gewonnen:

	Schwefelkies t	Bleierze t
1890	1949	32 498
1891	2076	28 716
1892	2520	29 049

Die auf den Zink- und Bleierzgruben gewonnenen Eisenerze sind bei den Eisenerzförderungen mit in Rechnung gestellt.

Der Geldwert endlich der produzierten Zink- und Bleierze betrug in Mark:

	Galmei Gesamtwert	Durchschnittspreis pro t	Blende Gesamtwert	Durchschnittspreis pro t
1890	4 044 509	11,70	11 918 235	45,50
1891	4 095 072	12,41	12 902 969	47,56
1892	2 718 771	7,96	11 105 396	38,08

	Bleierze Gesamtwert	Durchschnittspreis pro t	Schwefelkies Gesamtwert	Durchschnittspreis pro t
1890	2 902 993	89,33	17 420	8,94
1891	2 459 002	85,64	18 518	8,92
1892	2 185 456	75,23	19 781	7,84

Der Gesamtwert der gewonnenen Produkte betrug:

im Jahre 1890 = 18 924 736 ℳ.
" " 1891 = 19 506 918 "
" " 1892 = 16 064 968 "

Wie aus vorstehenden Zahlen erhellt und das ja auch nur natürlich ist, hat der erhebliche Rückgang, welcher in den Zinkpreisen im Jahre 1892 eingetreten ist, auch auf die Erträge der Zink- (und Blei-) Erzgruben, für welche seit 1887 eine Periode anhaltenden Steigens zu verzeichnen war, einen bedeutenden Einfluß geübt. Der Gesamtwert der Produktion, welcher je gegenüber dem Vorjahre in 1891 um 3,1 pCt., in 1890 um 34,0 pCt., in 1889 um 27,8 pCt., in 1888 um 36,8 und in 1887 um 26,3 pCt. zugenommen hatte, ging in 1892 um 3 441 950 ℳ oder 17,6 pCt. zurück. Der Durchschnittswert der Tonne Galmei ging um 4,45 ℳ. = 35,8 pCt., der Tonne Blende um 9,48 ℳ. = 19,9 pCt., der Tonne Bleierz um 10,41 ℳ. = 12,2 und der Tonne Schwefelkies um 1,08 ℳ. = 12,1 pCt. zurück.

IV. Koks- und Cinderfabrikation.

Von den 17 in der vorjährigen Statistik verzeichneten Werken sind für 1892 die Koks- bezw. Cinderfabrikationen der Redenhütte und der Theresia-Zinkhütte in Wegfall gekommen.

An Ofensystemen waren in Anwendung: Appolt (in 3 Betrieben), Collin (2), Coppée (2), Dulait (1), liegende Durchstoßöfen (1), Essenöfen (1), Fritsch (1), Gobiet (1), Kuppelöfen (2), Dr. Otto (4), Schaumburger Oefen (1), Siemens Regenerativ (1), Winzek (1). Die Angaben bezüglich der Zahl der Batterieen, Kammern ꝛc. sind nicht vollständig erfolgt.

Arbeiter-Zahl und -Löhne in den letzten 6 Jahren betrugen:

im Jahre	Zahl der beschäftigten Arbeiter männl.	weibl.	zusammen	Gesamt-Betrag der gezahlten Löhne ℳ.	Der Durchschnitts-Jahreslohn betrug beim männl. Arbeiter über 16 Jahre ℳ.	beim männl. Arbeiter unter 16 Jahren ℳ.	beim weibl. Arbeiter ℳ.
1890	2341	1465	3806	1 848 403	707,85	344,43	297,12
1891	2554	1454	4008	2 052 978	750,40	346,54	291,32
1892	2189	1266	3455	1 921 609	729,98	364,66	323,20

Es betrug ferner:

im Jahre	die Produktion an Stückkoks t	Kleinkoks t	Cinder t	zusammen Koks u. Cinder t	Neben-produkten[1]) t
1890	904 710[2])	83 240	77 385	1 065 335	25 390
1891	902 202	86 455	84 298	1 072 955	45 414
1892	850 811	89 452	63 629	1 003 629	55 782

[1]) Soweit Angaben hierüber überhaupt erfolgten.
[2]) Einschließlich eines kleinen Posten Kleinkoks.

	der Steinkohlen-Verbrauch t	der Wert der Produktion an Koks u. Cinder ℳ.	an Neben-produkten ℳ.	zusammen ℳ.
1890	1 702 218	10 554 850	639 987	11 194 837
1891	1 604 705	10 166 142	827 742	10 993 884
1892	1 498 948	9 951 816	1 308 353	11 260 169

Hiernach ist im Berichtsjahre gegen 1891 der Kohlenverbrauch um 105 757 t = 6,6 pCt., die Produktion von Koks und Cinder um 69 326 t = 6,5 pCt. und der Wert dieser Produktion um 214 326 ℳ. = 2,1 pCt. zurückgegangen. Die Statistik der Nebenprodukte ist leider immer noch eine unvollständige.

Die Lage des oberschlesischen Koksmarktes im Jahre 1892 war, entsprechend dem andauernd schlechten Geschäftsgange in fast allen Industriezweigen, insonderheit der Eisenindustrie, eine sehr gedrückte. Sie wäre infolge des mehr oder weniger eingeschränkten Betriebes auf fast allen oberschlesischen Hochofenwerken und des dadurch bedingten Ausfalls im Koksverkauf noch ungünstiger gewesen, wenn nicht einstärkerer Abgang in das Ausland die Folgen des Konjunkturrückganges in etwas abgeschwächt hätte.

Die Preise konnten sich auf der Höhe des Vorjahres nicht behaupten, weder für Hochofenkoks, noch für die kleineren Sorten, deren Absatzfähigkeit um so größere Einbuße erlitt, je mehr sich frühere Hauptabnehmer, wie u. a. die Cementfabriken, an Stelle der Koksverwendung der Kohlenfeuerung zuwandten.

In den Nebenprodukten des Kokereibetriebes, welche teilweise durch die Konjunktur des Weltmarktes beeinflußt werden, war die Geschäftslage nicht durchweg befriedigend. Während sich Ammoniakprodukte auf dem Preisniveau des Vorjahres nahezu behaupten konnten, erlitten Theer und Theerprodukte einen sehr bedeutenden Rückschlag, von welchem sie sich mit vereinzelten Ausnahmen nur ganz vorübergehend zu erholen vermochten.

V. Die übrige Montanindustrie.

Die folgende Tabelle veranschaulicht die Hauptergebnisse der anderen oberschlesischen Industrieen.

a. Eisen- und Stahlindustrie.

	Anzahl der Arbeiter 1890	1891	1892
Kokshochöfen	4 088	4 147	3 315
Holzkohlenhochöfen	15	15	15
Eisengießereibetrieb	1 771	1 819	1 692
Flußeisen-Fabrikation, Schweißeisen-Fabrikation	13 034	13 112	12 048
Draht-, Drahtstifte-, Nägel-, Ketten, Springfedern- und Röhrensabrikation	2 143	2 398	2 225
Frischhüttenbetrieb	11	9	13
Summe[1])	21 926	22 707	20 623

	Produktion in Tonnen 1890	1891	1892
Kokshochöfen	560 610	545 495	537 300
Holzkohlenhochöfen	1 018	1 201	700
Eisengießereibetrieb	38 008	37 232	33 909
Schweißeisen-Fabrikation, Flußeisen-Fabrikation	387 290	415 018	374 720
Draht-, Drahtstifte-, Nägel-, Ketten-, Springfedern- und Röhrensabrikation	33 000	39 123	38 500
Frischhüttenbetrieb	327	273	319
Summe	1 020 253	1 038 342	985 448

	Geldwert der Produktion in Mark. 1890	1891	1892
Kokshochöfen	30 665 709	27 297 389	26 215 010
Holzkohlenhochöfen	115 900	120 000	70 000
Eisengießereibetrieb	6 021 791	5 587 701	4 874 081
Schweißeisen-Fabrikation, Flußeisenfabrikation	59 405 767	51 595 939	44 137 152
Draht-, Drahtstifte-, Nägel-, Ketten-, Springfedern- und Röhrensabrikation	7 150 000	8 140 000	7 200 000
Frischhüttenbetrieb	62 481	43 651	50 657
Summa	103 421 648	92 784 680	82 546 900

[1]) Unter Hinzurechnung der in Nebenbetrieben beschäftigten Arbeiter, d. s. in 1890 864, in 1891 1207, in 1892 1315.

b. Zinkhütten.

Fabrikation von	Anzahl der Arbeiter. 1890	1891	1892
Rohzink	6 770	7 083	7 168
Zinkweiß	28	27	26
Zinkblech	647	663	649
Summa	7 445	7 773	7 843

	Produktion in Tonnen. 1890	1891	1892
Rohzink	89 539	89 195	89 894
Zinkweiß	905	1 162	903
Zinkblech	33 650	38 956	34 386
Summa	124 094	129 313	125 183

Fabrikation von	Geldwert der Produktion in Mark. 1890	1891	1892
Rohzink	39 409 105	39 367 900	34 735 141
Zinkweiß	331 735	439 504	324 325
Zinkblech	14 873 241	17 211 765	13 578 534
Summa	54 614 081	57 019 169	48 638 000

e. Blei- und Silberhütten.

	Anzahl der Arbeiter	Produktion in Tonnen	Geldwert der Produktion in Mark
1890	724	22 195	6 718 791
1891	675	20 412	5 698 521
1892	642	20 623	5 010 676

d. Koks- und Cinderfabrikation.

	Anzahl der Arbeiter	Produktion in Tonnen	Geldwert der Produktion in Mark
1890	3 806	1 090 725	11 194 837
1891	4 008	1 118 369	10 993 884
1892	3 455	1 059 674	11 260 169

e. Schwefelsäurefabrikation.

	Anzahl der Arbeiter	Produktion in Tonnen Schwefelsäure	Blende	Geldwert der Produktion in Mark Schwefelsäure
1890	473	24 429	(46 530)	688 500
1891	515	26 727	(50 581)	746 520
1892	497	25 663	(51 567)	713 770

f. Fabrikation schwefliger Säure.

	Anzahl der Arbeiter	Produktion in Tonnen Schwefl. Säure	Blende	Geldwert der Produktion in Mark Schweflige Säure
1890	81	1 757	(20 047)	77 308
1891	107	1 589	(25 914)	78 821
1892	109	1 550	(28 743)	70 083

Marktberichte.

Mittelsächsischer Braunkohlenmarkt. Magdeburg, 8. Mai 1893. Der Monat April scheint für die hiesigen Gruben dieses Jahr den tiefsten Stand des Absatzes anzudeuten. Die Verhältnisse haben sich in demselben noch ungünstiger gestaltet, wie in den beiden Vormonaten, da die Förderung sowohl wie der Absatz noch um ca. 10 pCt. gegen den März zurückgegangen sind. Bedingt wurde dieser Zustand durch die rege Inangriffnahme der Feldarbeiten, welche bei dem schönen Wetter stattfand, und durch die ungewöhnliche Wärme, welche den Hausbrandbedarf auf ein Minimum reduzierte. Andererseits konnten die Naßpreßsteinfabriken sich noch nicht zur Eröffnung ihrer Campagne entschließen, da trotz des hellen Sonnenscheines nachts noch Fröste eintraten und die frisch geformten Steine der Gefahr des Erfrierens ausgesetzt waren.

Die in unserem Vorberichte angegebene Schätzung der Förderung für das erste Quartal d. J. war etwas zu ungünstig, da nach der jetzt zahlenmäßig vorliegenden Statistik sich nur ein Ausfall von 8 pCt. gegen das Vorjahr ergiebt.

Es ist zu hoffen, daß vom Mai ab die Verhältnisse besser werden, da die Landabfuhr begonnen hat und auch die Kali-Industrie im Aufschwunge begriffen ist. Nach der vorliegenden Statistik des ersten Vierteljahres hat sich der Absatz in Kalisalzen wesentlich gehoben und zwar vornehmlich nach den Vereinigt. Staaten von Nord-Amerika. Das Kali-Syndikat hat deshalb von Anfang April die Förderung von Karnallit von 40 000 auf 50 000 Ctr. pro Tag erhöht. Ferner ist der Kampf, welcher mit dem Salzwerke Wilhelmshall bei Anderbeck entbrannt war und zu einer Herabsetzung des Chlorkaliumpreises auf 9 ℳ. per 100 kg geführt hatte, erledigt, da dasselbe seit dem 12. April d. J. seinen Beitritt zum Syndikate erklärt hat, infolge dessen wurde der Preis wieder auf 14¼ ℳ. per 100 kg erhöht.

Wegen Fertigung neuer Abschlüsse für das Jahr 1894 sind neuerdings Verhandlungen angeknüpft, und stehen verschiedene größere Posten in Aussicht. Gleichzeitig haben die Gruben ihre Verhandlungen unter einander wieder begonnen. Hoffentlich gelingt auch in den hiesigen Revieren ein engerer Anschluß, ähnlich dem in Rheinland-Westfalen.

Die Preise haben noch keine Aussicht auf Besserung, im Gegenteil scheinen sie immer noch eine Kleinigkeit nachzugeben und sind hieran die schon oft erwähnten, außerhalb der Konvention stehenden anhaltischen Gruben schuld. Es dürfte aber nicht gelingen, dadurch den Markt im wesentlichen zu erschüttern, da die übrigen 4 Lokalbezirke fest zusammenhalten.

Der Preis frei Magdeburg ist noch derselbe, wie in unserem Februar-Berichte erwähnt, 43—50 ℳ. per 10 t frei Bahnhof Magdeburg, und hält sich auch bei Abschlüssen nach anderen Orten; nur bei ganz großen Posten von über 1 000 000 hl und mehr an einen Abnehmer werden hier und da noch kleine Bonifikationen gegeben.

Bei einer von der Kgl. Eisenbahndirektion hierselbst veranstalteten Submission von Brennmaterialien wurden am 2. Mai d. J. für inländische Stückbraunkohlen zur Dampfkesselheizung Offerten abgegeben, welche zwischen 2,20 ℳ. per t ab Greppin bei Bitterfeld und 4,50 ℳ. per t ab Harbke schwankten.

Das Geschäft in Briketts war im abgelaufenen Monat gering, entsprechend der Jahreszeit und der außergewöhnlichen Frühjahrswärme. Infolgedessen sind die Preise auch leider noch herabgegangen. Beste Marken werden mit 90 ℳ. und darunter per 10 t angeboten, während geringere Ware auf 80 und 75 ℳ. gewichen ist. Die Brikett-Preise für Berlin sollen jetzt 72 ℳ ab Werk per 10 t betragen.

Bei der oben erwähnten Submission der Kgl. Eisenbahndirektion wurden für Briketts Offerten abgegeben, welche zwischen 6,95 ℳ. ab Greppin bei Bitterfeld und 8,90 ℳ. ab Weißand p. t schwankten.

In Braunkohlenpreßsteinen sind nennenswerte Bestände aus neuer Campagne, wie oben erwähnt, noch nicht vorhanden. Die Preise sind ungefähr dieselben wie im Vorjahre, und bewegen sich zwischen 40—50 ₰ per Ctr. ab Werk. Ein lebhaftes Geschäft in denselben dürfte sich erst nach der Bestellzeit entwickeln.

Die Preise für böhmische Kohle haben sich im April weiter ermäßigt, indem dieselben sehr bald für mittlere Marken auf 51 ₰ per Ctr. zurückgingen, in Schönebeck auf 47 ₰, in Calbe und sonstigen Saalstationen 53 ₰ per Ctr. Am Schluß des Monats betrugen sie ca. 50 ₰ hierselbst für Karbitzer Stückkohle.

Die Konkurrenz durch die böhmische Kohle wird eine recht fühlbare sein, da die Schiffsfrachten andauernd mäßige sind.

In unserem Vorberichte hat sich ein Irrtum eingeschlichen bezl. der Beurteilung der Schiffsfrachten. Nach neuem Abkommen werden dieselben jetzt nur noch für den wirklichen Transport an den Schiffer gezahlt, während die Kosten des Löschens, also des Transportes der Kohle an das Ufer u. s. w., zu Lasten des Empfängers gehen. Man rechnet diese Kosten zu ca. 7 ₰ per ℔H. und muß bei dem Vergleiche der Frachten mit den vorjährigen dieser Betrag zugeschlagen werden. Selbst unter Berücksichtigung dieses Zuschlages erscheinen aber die Frachten auf der Elbe andauernd niedrig, obgleich seit Ende März ein wesentlicher Rückgang im Wasserstande eingetreten ist. Die Schiffahrt scheint wenig zu thun zu haben und nimmt die Kohle als willkommenes Gut scheinbar zu jedem Preise auf.

Der Wasserstand der Elbe betrug Anfang April noch 2 m am

hiesigen Pegel, ging Mitte des Monats auf 1,5 m zurück und betrug am Schluß desselben nur noch 1,27 m.

Die Frachten betrugen Anfang des Monats 30 ℔ per DH., gingen dann bis auf 28 ℔ herab, um im Laufe des Monats auf 34 und 39 ℔ zu steigen, während sie am Schluß schon wieder sanken und 35 bis 33 ℔ notierten. —

Die Arbeiter-Verhältnisse auf den hiesigen Gruben sind befriedigende.

Britischer Roheisenmarkt. Bericht von H. Ronnebeck Middlesbro-on-Tees, 5. Mai.

Die Roheisenverschiffungen von hier stellten sich im vorigen Monate im Vergleich zum März 1893 und April 1892 wie folgt:

	April 1893	März 1893	April 1892
nach Schottland	26 582	28 087	15 715
„ anderen englischen Häfen .	10 125	9 473	5 695
	36 707	37 560	21 410
„ Amerika	—	—	—
„ Frankreich	2 435	6 610	2 475
„ Belgien	3 534	1 567	1 130
„ Deutschland und Holland	28 249	17 580	17 380
„ Spanien und Portugal .	2 455	4 350	865
„ Schweden und Norwegen	1 990	925	—
„ Rußland	1 932	—	515
„ Italien	2 180	3 282	2 420
„ anderen Ländern . . .	1 655	3 975	1 258
	81 137	75 849	47 751

Connals Lager haben in den letzten Tagen April abgenommen und bleiben Warrants begehrt.

Die Monatsausweise für Eisen ergaben eine Zunahme von 1702 t gegen eine Zunahme von 10 106 t im März 1893.

Von den Hochöfen des Distrikts waren Ende April 1893 87 (88) in Thätigkeit, wovon auf Cleveland 50 (51) und auf Hematite 2c. 37 (37) gehen.

Es wurden fabriziert von Qualität Cleveland 117 107 (124 182) t, Hematite, Basisch und anderen Sorten 111 409 (110 845) t, total 228 516 (235 027) t.

Die Vorräte betrugen Ende April 125 330 (131 991) t in den Werken und außerdem 70 803 (62 440) t in den Warrantlägern, zusammen 196 133 (194 431) t, mithin eine Zunahme von 1702 t. Die in Klammern befindlichen Zahlen beziehen sich auf den Monat März 1893. Der Markt bleibt fest.

Dazu wird uns unterm 9. Mai berichtet.

Der Roheisenmarkt bleibt ziemlich fest gestimmt und macht sich etwas Knappheit in den meist zum Export genommenen Marken geltend, da Verschiffungen außerordentlich stark bleiben. Die Lagerbestände bei den Hütten verminderten sich im vorigen Monat, während Connals Lager zunahmen und Warrants begehrt bleiben. Neue Abschlüsse von Belang wurden nicht gemeldet. Heutige Preise für Mai-Juni-Lieferung sind für Marken in Verkäufers Wahl. Nr. 3 34 *s.* 1½ *d.*, Nr. 1 36 *s.* 9 *d.* Netto Kassa ab Werk. Connals Warrants 33 *s.* 1 *d.* Käufer, Hematite 1, 2, 3 gemischt 43 *s.* Die Verschiffungen betrugen:

vom 1. bis 5. d. M.	22 698 t
„ 1. „ 5. April	13 938 „
„ 1. „ 5. Mai 1892 . .	7 285 „
„ 1. „ 5. „ 1891 . .	15 060 „
„ 1. „ 5. „ 1890 . .	10 364 „

λ **Der rheinisch-westfälische Eisenmarkt im April.** Die Besserung, über welche wir in der vorigen Uebersicht berichten konnten, hat zwar im letzten Monat angehalten, jedoch keine weiteren Fortschritte gemacht. Während die Nachfrage sich im ganzen und großen in derselben Höhe erhalten hat, konnten die Preise sich im Durchschnitt zwar fest behaupten, jedoch in den wenigsten Fällen um ein geringes in die Höhe gehen, was, weil viele Werke noch ohne Nutzen oder gar mit Verlust arbeiten, doch dringend zu wünschen wäre. In Oberschlesien hat gleichfalls die frühere Unsicherheit einer festeren Stimmung Platz gemacht. Der Markt ist jedoch trotzdem ruhig, da die Händler vielfach noch infolge früherer Abschlüsse billiges Eisen von den Werken beziehen. Der Betrieb der Walzwerke entspricht ungefähr deren Tagesproduktion, und da dieselben auf 4 bis 6 Wochen außerdem mit Aufträgen gut versehen sind, so nehmen die Lagerbestände ab. Nicht so rege sind die Stahlwerke beschäftigt, und die Gießereien sind nur zum Teil gut mit Aufträgen versehen; bei den meisten wird nur von der Hand zum Mund gekauft. Die Draht- und Nagelwerke sind lebhaft beschäftigt, können jedoch infolge des westfälischen Wettbewerbes ihre Preise nicht heben. In Blechen ist die Nachfrage gestiegen. Der österreichisch-ungarische Markt scheint im allgemeinen seine bisherige Tendenz zu behalten; die meisten Werke, ausgenommen die Schienenwalzwerke, welche anhaltend über den scharfen englischen und deutschen Wettbewerb Klage führen, sind rege beschäftigt. Die Handelsbewegung stellte sich nach den Nachweisen des Kaiserl. Statistischen Amtes wie folgt: Die Einfuhr an Eisenerzen betrug im März 127 526 t gegen 136 926 t im Vorjahre, darunter kamen von Spanien 72 052 t, von Belgien 17 922 t, den Niederlanden 11 391 t. Die Gesamteinfuhr des ersten Vierteljahres belief sich auf 294 368 t gegen 315 750 t im Jahre 1892. Die Ausfuhr an Eisenerzen betrug 206 137 t gegen 190 636 t im ersten Vierteljahr 595 532 t gegen 573 985 t im Vorjahre. Die Roheiseneinfuhr ist gegen März 1892 von 9696 t auf 14 039 t heraufgegangen; im ersten Vierteljahr betrug dieselbe 32 273 t gegen 36 465 t im Jahre 1892. Die Roheisenausfuhr stellte sich im März auf 10 048 t gegen 9895, im ersten Vierteljahr auf 22 972 t gegen 28 269 t. Weiterhin betrug die Ausfuhr an

	März 1893 t	März 1892 t	Jan. bis März 1893 t	Jan. bis März 1892 t
Winkeleisen	10 812	6 231	20 757	14 196
Stabeisen	24 066	17 699	57 693	47 497
Luppen 2c	6 931	3 275	15 021	8 893
Platten u. Bleche (roh) . .	6 887	5 038	15 679	15 036
Eisendraht, roh	8 533	7 980	22 101	22 226
„ verkupfert 2c. . .	7 493	9 064	21 405	25 550
Eisengußwaren	1 199	1 465	3 100	4 016
Schmiedeeisenwaren (roh) . .	8 697	8 313	21 420	22 363
Röhren	1 764	1 976	4 408	5 638
Drahtstifte	4 889	4 348	13 941	12 790
Federn, Achsen	2 887	2 815	8 626	7 303
Schienen	8 717	10 924	19 104	27 829
Schwellen, Laschen u. s. w. .	2 561	2 743	5 794	9 567
Abfalleisen	4 933	6 464	11 678	12 819

In Eisenerzen ist die Geschäftslage im wesentlichen dieselbe geblieben; wenngleich die Lage der Hochofenindustrie einen Aufschwung genommen hat, so darf man nicht außer acht lassen, daß bisher die Erzeugung den Bedarf überstieg, also eine Steigerung der Produktion und somit ein lebhafterer Bezug von Erzen kaum stattgehabt hat. Im Siegerlande sind daher Erze noch auf dem status quo. In den Absatzverhältnissen von Minette hat sich eine Aenderung nicht gezeigt dagegen waren spanische Erze in letzter Zeit, infolge der billigen Seefrachten, lebhafter begehrt.

Der Bezug von Roheisen hat, wie bereits oben gesagt, im abgelaufenen Monat sich in demselben Umfang erhalten; allerdings hat an einigen Hütten die Nachfrage etwas nachgelassen, dagegen sind andere noch in dem bisherigen Umfang beschäftigt. Der Bedarf in Spezialmarken wurde im April für das laufende Vierteljahr meist schon gedeckt, weshalb anfangs das Geschäft etwas lebhafter war als augenblicklich. Die Lagervorräte sind im allgemeinen genommen gleich geblieben.

Die Roheisenerzeugung in Deutschland und in der nordwestlichen Gruppe stellte sich im März 1893 und 1892 wie folgt:

	1893 t	1892 t	Nw. Gr. t
Puddeleisen u. Spiegeleisen	126 687	161 169	64 666
Bessemereisen	32 088	34 668	27 818
Thomaseisen	197 787	169 593	75 037
Gießereiroheisen	52 837	48 214	14 219
Total	409 399	413 644	181 740
Januar bis März, Total	1 134 882	1 200 719	

Auf dem Walzeisenmarkte hat sich die Nachfrage so ziemlich in ihrem bisherigen Umfange erhalten und man kann es als ein günstiges Zeichen betrachten, daß hier und da schon längere Lieferfristen ausbedungen werden mußten. Für Stabeisen hat der bisherige Verkehr angehalten und der Bedarf verspricht auch in der nächsten Zeit noch lebhaft zu werden. Besonders sind die für die Bauten benötigten Stabeisensorten ziemlich gut gefragt. Nicht unmöglich wäre es, daß der Walzeisenverband seine bis jetzt durchaus unlohnenden Preise erhöht, doch dürfte dafür unseres Erachtens der richtige Augenblick noch nicht gekommen sein. Auch Träger gingen, der lebhaften Bauthätigkeit halber, flotter ab als früher, doch müssen wir auch jetzt wiederholen, daß die starke Zuvielerzeugung einem Aufschwung immer noch hindernd im Wege steht. Bandeisen hat seine bereits im vorigen Monat erlangte günstigere Stellung behauptet. Die Spezifikationen gingen merklich lebhafter ein. Grobbleche waren gleichfalls im April besser begehrt als früher, doch stehen die Preise in keinem Verhältnis zu den Herstellungskosten. Auch für Feinbleche hat sich die Abnahme entschieden günstiger gestaltet, doch wird es den Werken sehr schwer, auch nur kleine Preiserhöhungen durchzusetzen. Walzdraht verharrt in ruhiger Haltung; die Preise sind nach wie vor unlohnend, können sich jedoch in letzter Zeit besser behaupten. Das Ausland scheint die augenblickliche Konjunktur ausnutzen zu wollen, indem dasselbe jetzt vielfach mit Aufträgen auf dem Markt ist; die Werke haben jedoch keine Lust, zu den gegenwärtig stark gedrückten Preisen zu verkaufen. Namentlich hat die deutsche Industrie bei den jetzigen Betriebsstörungen in Belgien und England keine Ursache, unlohnenden Aufträgen nachzujagen. Die Nachfrage in Nieten hat sich zwar in letzter Zeit gebessert, doch reichen die einlaufenden Aufträge nicht für einen regelmäßigen Betrieb aus und die Preise sind nach wie vor gedrückt.

Die Eisengießereien und Maschinenfabriken sind nur zum Teil befriedigend beschäftigt, einige klagen noch über andauernden Arbeitsmangel. Für Röhren hat die im Frühjahr gewohnheitsmäßig sich steigernde Nachfrage angehalten, doch waren die begehrten Posten im April nicht so groß wie im März. Die Beschäftigung hat zwar zugenommen, jedoch ihren normalen Stand keineswegs erreicht. Die Lagervorräte haben etwas geräumt und auch für die Zukunft scheint das Geschäft sich günstiger entwickeln zu wollen. Den Bahnwagenanstalten ist in letzter Zeit durch die neuen Ausschreibungen wieder Arbeit zugeflossen, indem die billigeren belgischen Offerten keine Berücksichtigung fanden. Dagegen hat die Neckarbahn einen bedeutenden Posten von Schwellen im Auslande gekauft. Bei dem Darniederliegen unserer Ausfuhr ist es unverständlich, daß die Bahnverwaltungen hierauf so gut wie gar keine Rücksicht nehmen. Zum Vergleiche der Preisbewegung im April mit der der Vormonate stellen wir in folgendem die Endnotierungen der letzten drei Monate aus den wöchentlichen Marktberichten der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung" gegenüber.

	1. März 1893	1. April 1893	1. Mai 1893
	M.	M.	M.
Spateisenstein geröstet	103—108	105—111	107—111
Spiegeleisen mit 10—12 pCt. Mangan	51	51	51—52
Puddelroheisen Nr. I, rhein.-westfäl. Marken	45	46	46
Desgl. Nr. III	42	42	42
Gießereiroheisen Nr. I	62	62	62
„ „ III	55	55	55
Bessemereisen	49—50	50	50
Thomaseisen	43—44	45—46	45
Stabeisen (gute Handelsqualität)	122,50	122,50	122,50
Winkeleisen	127,50—130	127,50—130	127,50—130
Bauträger ab Burbach	87,50—95	87,50—95	87,50—90
Bandeisen	130—135	130—137,50	130—137,50
Kesselbleche von 5 mm Dicke und stärker	150	150	150
Behälterbleche	140	140	140
Siegener Feinbleche	125—126	130	130
Kesselbleche aus Flußeisen und Bessemerstahl	140	140	140
Walzdraht in Eisen	120	120	120
„ „ Stahl	100	100	100
Drahtstifte	127—130	127—130	127—130
Nieten (gute Hdlsqual.)	150	150	148—150
Bessemerstahlschienen	117	117	117
Flußeiserne Querschwell (Verdingungsergebn.)	103—115	106	106

Verdingungs-Ergebnisse.

Kgl. Eisenbahndirektion (linksrh.) Köln. 29. April. Lieferung von Kohlen und Koks. Loos 1. 30 000 t Steinkohlen-Brode, lieferbar in der Zeit vom 1. Juli 1893 bis 30. Juni 1894. Loos 2. 7500 t Steinkohlen für Gasbereitung, lieferbar in der Zeit vom 1. Juni 1893 bis 30. Juni 1894. Loos 3. 2 000 t Schmiedekohlen, lieferbar in der Zeit vom 1. Juli 1893 bis 30. Juni 1894. a. offeriertes Quantum Tonnen. b. Forderungen pro Tonne.

Namen der Submittenten.	Loos 1. a. t	1. b. M	1. b. ₰	2. a. t	2. b. M	2. b. ₰	3. a. t	3. b. M	3. b. ₰
Dir. d. Gesellsch. f. Steinkohlenbau im Wurmrevier, Kohlscheid	1 000	8	50	—	—	—	—	—	—
Vlad Vandraski, Falkenau an der Elbe	—	—	—	1000	12	40	—	—	—
B. Nießen, Essen a. d. Ruhr	1 500	8	50	—	—	—	—	—	—
Rh.-W. Kohlensyndikat, Essen	—	—	—	3000	10	—	650	7	50
	—	—	—	3000	9	50	350	7	50
	—	—	—	1500	9	50	500	7	50
W. Peschka, Nürnberg	—	8	50	—	8	50	—	8	—
Karl Schott, Köln (fr. Köln)	10 000	20	—	—	—	—	—	—	—
Max Binkfeld, Köln-Ehrenfeld	5 000	8	20	—	—	—	—	—	—
Gust. Fix, Erfurt	—	—	—	1500	9	—	—	—	—
Eschweiler Bergwerks-Verein, Eschweilerau	—	—	—	—	—	—	2500	9	—
	—	—	—	—	—	—	2500	9	—
Raab, Karcher u. Co., Straßb.	5 000	9	20	—	—	—	—	—	—
	10 000	9	—	—	—	—	—	—	—
	15 000	8	20	—	—	—	—	—	—
	6 000	8	—	—	—	—	—	—	—
Société anonyme de Carbonage Hasard le Trooz	5 000	9	85	—	—	—	—	—	—

Loos 4. 500 t Würfelkohlen für Kesselheizung, lieferbar in der Zeit vom 1. Juni 1893 bis 30. Juni 1894. Loos 5. 350 t Steinkohlen (gewaschene Nußkohlen von 50—80 mm Korngröße) für Hausbrand aus dem Ruhrgebiet, lieferbar nach Bestellung vor dem 30. Juni 1894. Loos 6. 800 t Groß-Koks, lieferbar nach Bestellung vor dem 30. Juni 1894.

	Loos 4. a. t	4. b. M	4. b. ₰	5. a. t	5. b. M	5. b. ₰	6. a. t	6. b. M	6. b. ₰
Steele-Mülheimer Verk.-Ver., Mülheim a. d. R.	500	11	—	g Qu	16	—	—	—	—
	500	11	20	—	—	—	—	—	—
	500	11	20	—	—	—	—	—	—
Dönhoff u. Bellwinkel, Dortm.	—	—	—	g Qu	10	50	g Qu	12	50
Rh. Westf. Kohlensyndikat	500	11	—	—	—	—	—	—	—
Akt.-Ges. Westf. Kokssyndikt, Bochum	—	—	—	—	—	—	g Qu	13	50
Franz Trompeter, Köln	—	—	—	g Qu	16	—	—	—	—
W. Peschka, Nürnberg	—	10	10	g Qu	10	10	g Qu	12	50
F. Wichelhaus, Hannover	—	—	—	—	—	—	g Qu	14	—
Gustav Fix, Erfurt	—	—	—	g Qu	11	30	—	—	—
Eschweiler Bergwerks-Verein	500	10	25	—	—	—	—	—	—
W. Dünner, Köln	—	—	—	g Qu	15	90	—	—	—

Verdingungen.

13. Mai d. J., Kgl. Eisenbahn-Direktion Köln (rechtsrh.). Lieferung von 10 000 t Steinkohlenbriketts, 1900 t mageren Nußkohlen, 1800 t Schweißkohlen, 4000 t Schmiedekohlen, 560 t Gaskohlen, 1000 t Koks für Gießereien, 800 t Koks zu gewöhnlicher Heizung (Gaskoks u. s. w.), lieferbar in der Zeit vom 1. Juli cr. bis Ende Juni 1894. Die Bedingungen sind im Materialienbüreau der Kgl. Eisenbahn-Direktion, Johannisstraße Nr. 65 in Köln, zur Einsicht offen gelegt und können von dort gegen frankierte Einsendung von 50 Pfg. auch portofrei bezogen werden Die Angebote sind mit entsprechender Aufschrift bis zu dem in vorbezeichnetem Büreau stattfindenden Eröffnungstermin frankiert dorthin einzusenden Zuschlagsfrist 28 Tage.

13. Mai d. J., 11 Uhr vorm. Stadtbauamt Charlottenburg. Lieferung der für die städtischen Verwaltungs-Gebäude und Schulen pro 1893/94 erforderlichen 2270 Ctr. Braunkohlen, 18 820 Ctr. Steinkohlen, 8920 Ctr. Briketts. Submissionsunterlagen sind durch den Sekretär Löwenberg, Bureau Lützow 7/8 II, gegen postfreie Einsendung von 0,75 *M.* zu beziehen.

13. Mai d. J., nachm. 4 Uhr. Stadtbauamt Konstanz. Bedarf der Stadtgemeinde Konstanz an Brennholz für den nächsten Winter, bestehend in 194 Ster Buchen-Scheitholz 2. Klasse, 133 Ster Tannen-Scheitholz 2. Klasse. Bedingungen liegen auf dem Geschäftszimmer zur Einsicht auf. Angebote, mit entsprechender Aufschrift versehen und verschlossen, sind an die Stadtratskanzlei einzureichen.

16. Mai d. J., vorm. 11 Uhr. Gr. Direktion der Landes-Irrenanstalt, Heppenheim a. B. Anlieferung von 4800 Ctrn. melierten Ruhrkohlen und 1800 Ctrn. gewaschenen Nußkohlen, prima Qualität, zu Ofen- und Herdbrand sich eignend. Bedingungen sind auf dem Bureau der Anstalt einzusehen und Offerten, versehen mit der Aufschrift „Submission wegen Kohlenlieferung", einzureichen. Offerten, welche einlaufen, ohne daß Submittent die Bedingungen eingesehen oder diese in Abschrift bezogen haben sollte, bleiben unberücksichtigt.

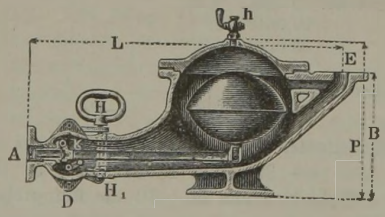
20. Mai d. J., mittags 12 Uhr. Finanz-Deputation Hamburg. Lieferung von ca. 4400 cbm Steinkohlen, doppelt gesiebte grobe Nußkohlen, für die Volksschulen soll im ganzen oder geteilt im Submissionswege vergeben werden. Bedingungen sind im Vorzimmer der Finanz-Deputation zur Einsicht ausgelegt. Reflektierende haben ihr von zwei Bürgen mitunterschriebenes Anerbieten der Finanz-Deputation in geschlossenem Briefe einzureichen. Der Brief muß sowohl auf der Außenseite als auch am Kopfe des Schreibens selbst in hervortretender Weise mit Nr. 892 bezeichnet sein.

20. Mai d. J., vorm. 10 Uhr. Vorstand der Sektion IV der Knappschafts-Berufsgenossenschaft zu Halle a. d. S. Neubau des Kranken- und Genesungshauses „Bergmannstrost" für die Knappschafts-Berufsgenossenschaft zu Halle a. d. S. Die Ausführung der Heizungs- und Ventilationsanlage soll öffentlich vergeben werden. Zeichnungen liegen im Büreau der Genossenschaft, Krukenbergstraße Nr. 1, und beim bauleitenden Architekten K. Göhring, Leipzigerstraße Nr. 66, zur Einsicht aus. Von letzterem können die erforderlichen Unterlagen gegen Zahlung von 20 *M.* bezogen werden. Projekte und Kostenanschläge sind, mit entsprechender Aufschrift versehen, portofrei an das Büreau der Genossenschaft, Krukenbergstraße Nr. 1, einzureichen.

Der heutigen Nummmer ist ein Prospekt des Herrn **J. Guttentag, Berlin S.W.,** betreffend **Empfehlenswerthe neue Werke für jede Geschäftsbibliothek,** beigelegt.

Dreyer, Rosenkranz & Droop, Hannover,

Fabrik von Armaturen für Dampfkessel und Maschinen.



Dampfwasser-Ableiter

mit Hebelschwimmer und Klappenventil mit auswechselbarer Vulkandichtung.

D. R.-P. Nr. 40473, an Wirkung und Einfachheit unübertroffen,
selbstthätig zum Hoch- und Fortdrücken befähigt.
Bei Wasseransammlungen im Topf öffnet der Hebelschwimmer die Ventilklappe k, siehe Fig. 4a, und gestattet den Abfluss.
Ausführung in 7 Grössen von 0,1 bis 3000 qm Heizfläche ausreichend.

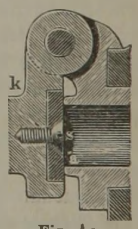
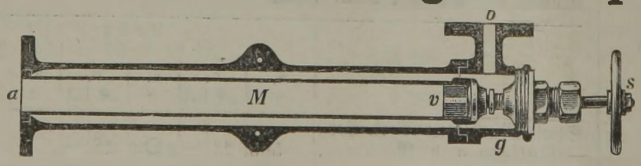


Fig. 4a.

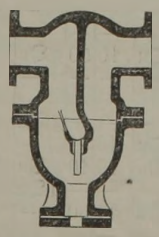
Ausdehnungs-Dampfwasser-Ableiter.



In einem Eisenrohr sitzt ein oben und unten offenes Messingrohr, welches sich, sobald Dampf darin steht, ausdehnt und auf einem Ventil abdichtet. Sobald sich indess Dampfwasser bildet, kühlt sich das Messingrohr ab, kürzt sich und öffnet das Ventil für den Abfluss.
Ausführung in 5 Grössen von 0,1 bis 100 qm Heizfläche ausreichend.

Viele Tausend im Betriebe.

3822

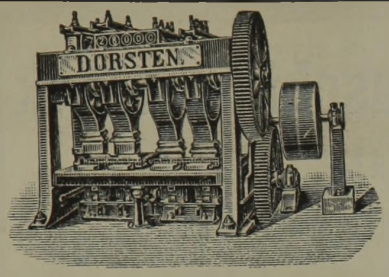


Dampfwasser-Abscheider oder Dampftrockner.

Bei *D* eintretender nasser Dampf wird durch die Scheidewand nach unten geleitet, verlangsamt in der unteren Glocke seine Geschwindigkeit, lässt die Wassertheilchen hier fallen und entweicht, befreit davon, nach *R.* Zum Ablassen des Wassers wird unten ein Hahn oder ein Dampfwasser-Ableiter angeschlossen.

Vorhandene Modelle für: 25 30 40 50 60 70 80 90 100 125 150 175 200 250 275 mm Durchgangsweite.

Preisbücher mit Abbildungen auf Wunsch.



Ziegelei-Anlagen

3835

nach **Dorstener System, mit Dorstener Steinpresse,** auch für

Winterbetrieb.

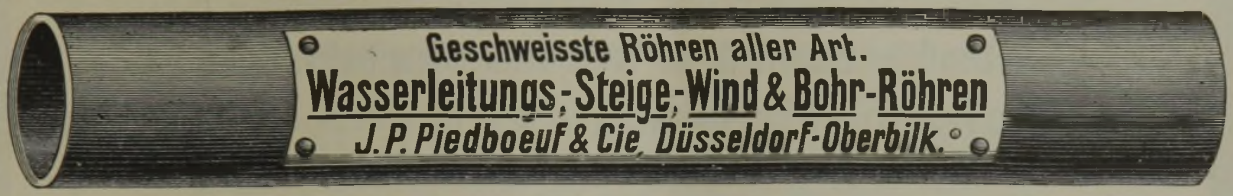
Leistung **3000 Steine pro 1 Stunde.** Wesentlich **verminderte** Fabrikationskosten.

Ausgeführt u. A. im rheinisch-westfälischen Revier auf den Zechen:

Ewald, Graf Moltke, Schlägel & Eisen, Nordstern, Friedrich der Grosse

Prospecte etc. durch:

Dorstener Eisengiesserei und Maschinen-Fabrik in Dorsten i. W.



3712

Maschinenbau-Anstalt „HUMBOLDT“

Kalk bei Köln am Rhein

(bestehend seit 1856)

führt in ihrer **Versuchs-Anstalt** sorgfältige Versuche zur **Aufbereitung von Erzen und Kohlen** aus und liefert als Specialität:

Aufbereitungs-Anstalten

für Erze aller Art;

Kohlen-Aufbereitungen, -Siebereien und Verladeanstalten

neuesten Systems;

Patent-Kohlenbrecher

für magere Kohlen

höchsten Procentsatz Nusskohle, geringsten Procentsatz Feinkohle ergebend.

Patentirte Kettenförderung 3803

für starke Steigungen

ohne besondere Vorrichtung für jede Art von Grubenwagen verwendbar.

Preislisten und Kostenanschläge frei.

Boecker & Co. in Schalke

fabrizieren und empfehlen

Drahtseile für Bergwerke

in

jeder Construction und Qualität,

ferner als Specialität: 3851

Grubenschienennägel.

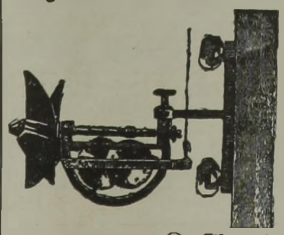
Das math. mech. Institut von

Albert Ott in Kempten

gegründet 1873 *6 mal prämiirt*

empfiehlt als Specialitäten:

Pantographen, Planimeter, hydrometrische Flügel,



ferner

Theodolithe, Nivellirinstrumente, bergmännische und Zeichnungs-Instrumente, Tachymeter und Auftragapparate

Patent Tichy & Ott etc.

Illustrirte Cataloge gratis. 3859

L. W. Schroeder, Eisengiesserei u. Maschinenfabrik,

Aschersleben (Provinz Sachsen),

baut als Spezialität:

Kettenförderungs-Anlagen, ober- u. unterirdisch, mit weitgehender Garantie.

Es werden nachweislich grosse Ersparnisse erzielt.

Viele Anlagen im Betriebe. Beste Referenzen.

Ganz neu!

Unterirdische Drahtseilbahnen

mit eigenartiger Konstruktion der Mitnehmer bei garantirter Betriebssicherheit.

Viele Anlagen im Betriebe.

Maschinelle Einrichtung für Bergwerke und chem. Fabriken.

Grosse vollkommen eingerichtete Giesserei.

Lehmformerei für grösste Stücke.

Prima Hartguss für Förderwagenräder u. Schwalbungen.

Hochdruck-Dampfmaschinen

bester Systeme und bewährter Konstruktion. 3805

Fördermaschinen, Dampfkabel und Dampfpumpen.

Schieber-Luftcompressoren

D. R. P.

95 Proc. Nutzeffect 3818

für den Betrieb von grösseren und kleineren Motoren in jeder beliebigen Entfernung, liefern in bestbewährter Construction und sachgemässer Ausführung

Wegelin & Hübner, Halle a. d. Saale.

Maschinenfabrik und Eisengiesserei.

Nienburger Eisengiesserei u. Maschinenfabrik

Nienburg a. d. Saale

baut als Specialität und liefert in anerkannt vorzüglicher Ausführung:

Briquettesmaschinen für **volle** und **durchlochte Steinkohlenbriquettes** nach neuestem belgischen System, **Heizöfen** mit überhitztem Dampf.

Sämmtliche Ersatztheile für Braunkohlen-Briquettesfabrikation.

Nasskohlen-Pressanlagen von grösster Leistungsfähigkeit, liefern bei Anwendung des neuen Anfeuchte-Apparates sehr schöne feste Steine.

Dampfkessel,

Dampfmaschinen, Zerkleinerungsmaschinen, Kollergänge etc. etc.

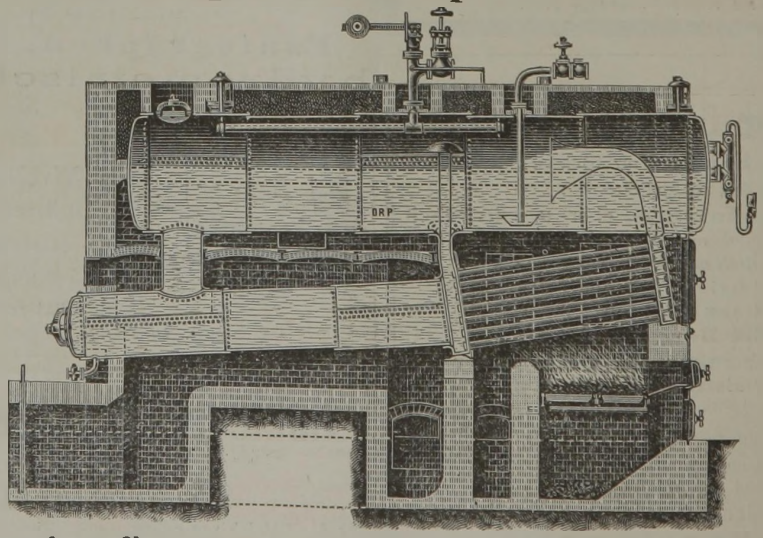
Beste Zeugnisse über ausgeführte Anlagen. 3786

Kostenanschläge stehen auf Wunsch gern gratis zu Diensten.

Mac-Nicol-Kessel

vereinigt die Vortheile des Grosswasserraumkessels mit dem Wasserrohr- (Alban-) Kessel.

Bester Kessel, wo grosser Dampfvorrath verlangt wird.



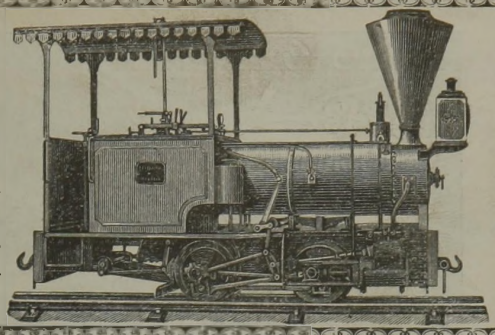
[3650

Rheinische Röhrendampfkessel-Fabrik A. Büttner & Comp., Uerdingen a. Rh.

Locomotivfabrik Krauss & Comp.

Actien-Gesellschaft

München und Linz a. D. 3807



liefert: **Locomotiven** mit Adhäsions- oder Zahnradbetrieb, normal- und schmalspurig, von jeder Leistung. Vortheilhaftestes System **Tender-Locomotiven** für Hauptbahnen, Secundärbahnen, Trambahnen, Bauunternehmungen, **Industriegeleise, Bergwerksbetrieb. — Andere Constructionen:** Locomobilen, Dampf-Feuerspritzen, Dampf-Vacuumapparate, Locomotiv-Krahne, Dampfstrassenwalzen

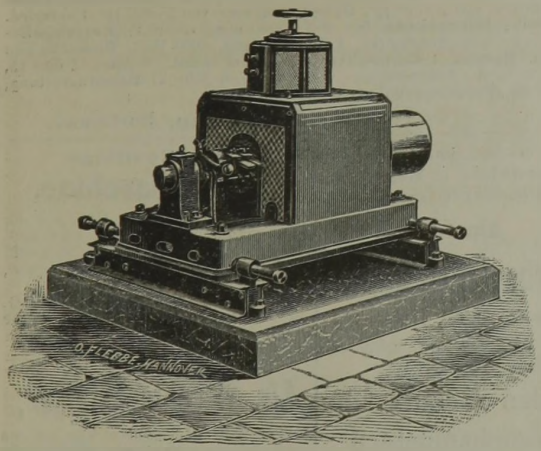
Jorissen & Co., Düsseldorf-Grafenberg

liefern **als alleinige Specialität,** nach **eigenem bewährten System,** durch **Patent geschützte:**

maschinelle Streckenförderungen,

welche **ohne Störung des vorhandenen Betriebes eingebaut werden.**

Langjährige Erfahrungen. — Beste Referenzen über die schwierigsten Anlagen. Voranschläge kostenfrei. [3690



Elektrische Beleuchtung

Elektrische Kraftübertragung

in jeder Ausführung und Grösse.

10jährige Garantie und Versicherungen.

Prospekte und Anschläge prompt u. unentgeltlich.

Julius Kalb & Co., Düsseldorf,

General-Vertreter

der Deutschen Elektrizitäts-Werke Garbe, Lahmeyer & Co. zu Aachen

Jährliche Produktion: 3823

1000 Dynamos und Elektromotoren.

Gewerkschaft Schalker Eisenhütte, Schalke (Westfalen),

liefert als Specialitäten:

Maschinen für Bergbau und Hüttenbetrieb

als:

Drucksätze, Sang- und Hebepumpen, Dampfaufzüge, einfache und Zwillings-, Schachtgestänge, Förderwagen, Dammthüren, bis zu 50 Atm. Druck, Ziegelei-Anlagen für Trockenpressung, Steinfabriken für granulirte Hochofenschlacke, Dampfmaschinen mit u. ohne Präcisionssteuerung, Dampfpumpen, Flanschenrohre und Steigerohre,

Unterirdische Wasserhaltungen, Complete Schmiede-Einrichtungen, Coksauspressmaschinen, Armaturen für Koksöfen und Dampfkessel, Walzenstrassen, Luppenbrecher, Scheeren, Verzinkapparate, Anlagen für Ketten- und Seilförderung, Gusssticke jeder Art u. Gewicht, roh u. bearbeitet. Dampf- und Lufthaspel, Dampfkabel.

Stahlfaçonguss in Temperstahl, als: **Grubenwagenräder, Rollen, Radsätze.**

Referenzen über Ausführungen stehen zu Diensten. [3735

Chem. Laboratorium

Dortmund, [3596

gegründet 1875

von **Dr. phil. Otto Kaysser**

vereid. Gerichts- u. Sanitäts-Chemiker

empfiehlt sich zur Ausführung aller vorkommenden

Untersuchungen u. Begutachtungen.

Specielle Preislisten zu Diensten.

C. SCHLICKEYSEN, BERLIN, MASCHINEN FÜR ZIEGEL, RÖHREN, DACHZIEGEL, TORF, MÖRTEL, BETON, CHAMOTTE, THONWAAREN U. ERZBRIKETTS.

Coksöfen

mit oder ohne Gewinnung von Nebenproducten

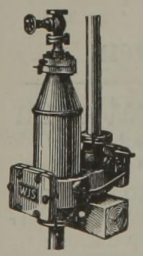
baut als Specialität seit vielen Jahren

F. J. Collin in Dortmund.

Ofenconstruction verschieden, je nach Kohlengattung.

Beste und billigste Einrichtung 3735
zur Gewinnung der Nebenproducte.

Feinste Referenzen und Zeugnisse.



Kolbenlose Dampfpumpe

D. R.-Patent.

Billigste Wasserhebung

in Anlage und Betrieb.

Allgemeine Verwendbarkeit, grösste Betriebssicherheit.

Wwe. Joh. Schumacher, Köln,

Maschinenfabrik, **Bayenstrasse 57.** [3734

Zerkleinerung und Aufbereitung.

Brecher, Quetschwalzen, Mühlen, Pochwerke, Becherwerke, horizontale Transporteure, Pendelrinnen, Separationssiebe, Mehlklassifikateure, Lesetische, Setzmaschinen, Rundherde, Stossherde, Maschinenbrunnenpumpen, Retourpumpen.

Specialität seit 1851.

M. Neuerburg, [3679

Maschinen- und Apparate-Bauanstalt

Köln a. Rh., Allerheiligenstrasse 9.

Zu verkaufen: 3833

1 directw. Zw.-Fördermaschine, Cl. 690, Hub 1400, **1 Lokomotive, Lokomobilen,** fahrb. u. stat., b. 25 HP, **Dampfmaschinen** von 4—100 HP **1 unterird. Wasserhaltung, Hebepumpen** von 400 u. 250 mm, complet, **Kesselspeisepumpen, Dreh- und Bohrbänke, 1 Dampfaufzug,** 3000 Hub, **Riemscheiben** und **Achsen, Bassins, 1 Cornwallkessel,** 52 □m Heizfl., 6 Atm., 1 dito 15, 1 dito 18 □m Heizfl., **Pulsometer,** 1 nur kurze Zeit gebr. kl. **Erzaufbereitung,** 2 St. 20 HP **Zw.-Fördermaschinen** billigst abzugeben.

Wilh. Böhme, Dortmund.

Soeben erschien im Verlage von **G. D. Baedeker** in **Essen** und ist durch jede Buchhandlung zu beziehen

Das

Deutsche Patentgesetz

vom 7. April 1891

und

das Gesetz

betr. den Schutz von Gebrauchsmustern

vom 1. Juni 1891

unter Benutzung der Vorarbeiten für den Reichstag und unter Berücksichtigung der Rechtsprechung des Patentamtes und des Reichsgerichts sowie der Landesgerichte

für den praktischen Gebrauch erläutert

von

W. Weber,
Rechtsanwalt a. D. in Köln.

Preis cart. 4 Mark.

Chem. Laboratorium

von

Dr. Neuhoff,
vereid. Gerichts-Chemiker,
Dortmund. [3772

1 lieg. Zwillings-

Fördermaschine,

1050 mm Cyl., 1870 mm Hub, von der Gutehoffnungshütte gebaut, wird incl. Montage unter Garantie billig verkauft.

1 dto., 780 mm Cylinder Durchm., 1400 mm Hub

Gefl. Anfragen befördert unter D. G. 5677 die Annoncen-Exped. **G. L. Daube & Co. in Köln.** 3861

Ein Maschinensteiger,

längere Zeit auf Tiefbauzechen mit den verschiedensten Maschinen thätig, sucht eingetretener Verhältnisse halber eine andere Stelle. Derselbe leitete auch selbständig grössere Reparatur-Werkstätten und stellte grössere Förder- und Wasserhaltungen auf und kennt den Locomotivbahnbetrieb. Er ist überhaupt jeder einschlgl. Arbeit gewachsen. Off. sub U. 178 an die Annoncen-Expedition **D. Schürmann, Düsseldorf.** 3860

Wer 1 heizb. Badestuhl hat, kann tägl. warm baden. Preise v. 38 Mk. ab. Prospect gratis. Auch Raten. **L. WEYL, Berlin S. 14.** 3827

Verantwortlich für den redaktionellen Theil Dr. Reismann-Grone, für den Anzeigentheil Herm. Gehring, beide in Essen.